

MOTETTEN DER BACH-FAMILIE

MOTETS OF THE BACH FAMILY

1. **Johann Bach** (1604 – 1673)
„Sei nun wieder zufrieden meine Seele“ 4:05
 2. **Johann Christoph Bach** (1642 – 1703)
„Lieber Herr Gott, wecke uns auf“ 4:13
 3. **Johann Christoph Bach**
„Fürchte dich nicht“ 4:39
 4. **Johann Christoph Bach**
„Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt“ 4:08
 5. **Johann Michael Bach** (1648 – 1694)
„Das Blut Jesu Christi“ (Choralmotette) 3:45
 6. **Johann Michael Bach**
„Nun hab ich überwunden“ 4:07
 7. **Johann Christoph Altnickol** (1719 – 1759)
„Befiehl du deine Wege“ (Verse 1 bis 12, Choralmotette) 21:12
 8. **Johann Christoph Friedrich Bach** (1732 – 1795)
„Ich lieg und schlafe ganz im Frieden“ 14:03
-

TÖLZER KNABENCHOR

MARK NORDSTRAND, Orgel / organ · **NIKLAS TRÜSTEDT**, Violine / violin

GERHARD SCHMIDT-GADEN, Dirigent / conductor

Co-Produktion Bayerischer Rundfunk – Capriccio

© 2008 Bayerischer Rundfunk, München

® + © 2010 Capriccio – Ein Produkt der Capriccio GmbH, D-73765 Neuhausen

Motetten von Meistern der Familie Bach Vergessene Genies

Es ist bekannt, dass die Bachs eine recht umfangreiche Musikerfamilie waren, aus der nicht nur der Übervater Johann Sebastian hervorging und seine hochbegabten Söhne Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann, sondern eine Reihe weiterer, heute – sehr zu Unrecht - vergessener Musiker. Das liegt zum Teil daran, dass oft nur wenige Werke erhalten sind und natürlich daran, dass selbst Bach bis ins 19. Jahrhundert so gut wie vergessen war und zunächst seine Werke im Vordergrund standen. So konnten und können noch heute wahre Genies wie Johann Christoph Bach einer breiten Öffentlichkeit nahezu unbekannt bleiben. Auf dieser CD kann man hören, wie virtuos und ausdrucksstark schon vor Bach komponiert wurde. Die Bandbreite der Werke von Johann Sebastians Verwandten reicht vom schlichten Kirchenchoral bis zur kunstvollen Motette.

Der 1604 in Wechmar geborene **Johann Bach** ist der älteste als Komponist beglaubigte Vertreter der Musikerfamilie Bach. Er ist der älteste Sohn von Johannes Bach, Bruder von Christoph und von Heinrich Bach, Großonkel von Johann Sebastian und gilt als der Begründer der Erfurter Linie. Das Leben von Johann Bach wurde von den Schrecknissen des Dreißigjährigen Krieges überschattet. Gelernt hat er wahrscheinlich bei seinem späteren Schwiegervater, dem Suhlner Stadtpfeifer Johannes Christoph Hoffmann, bei dem er fünf Jahre Lehrknabe und zwei Jahre Geselle war. Johann Bach wirkte in verschiedenen Thüringer Städten, besonders in Arnstadt und dann als Organist in Schweinfurt. Nach vorübergehenden Aufenthalten in seinem Heimatort Wechmar kam er nach Erfurt, wo er zunächst als Stadtpfeifer wirkte, seit 1634 an der St.-Johannes-Kirche die Orgel spielte, 1635 das Amt eines Direktors der Ratsmusik

erhielt, 1636 das Amt als Organist an der Predigerkirche antrat und gleichzeitig in die „Stadtmusicanten Companie“ aufgenommen wurde. 1636 heiratete Johann die Tochter seines Lehrherrn, nach deren Tod 1637 die Erfurterin Hedwig Lämmerhirt. Die Nachkommen Johann Bachs wurden ausnahmslos Musiker. Sie waren als Stadtmusikanten tätig, drei von ihnen sogar als deren Direktoren, weitere als Kantoren oder Organisten an der Prediger-, Kaufmanns-, Barfüßer-, Regler-, Michaelis- und Thomaskirche. Für die Familie Bach war damit Erfurt über einen sehr langen Zeitraum „Hauptsammelpunkt“ geworden. Auch die Eltern von Johann Sebastian Bach waren Erfurter. Hier beherrschten die Bachs über ein ganzes Jahrhundert das musikalische Leben derart, dass noch bis Ende des 18. Jahrhunderts alle Stadtpfeifer einfach „Bache“ genannt wurden, auch wenn längst kein Bach mehr mitspielte.

Johann Christoph Bach wurde im Dezember 1642 in Arnstadt geboren, er gehört schon zu den prominenten Vertretern des Bach-Clans. Er ist der älteste Sohn von Heinrich Bach, dem Stammvater der Arnstädter Linie und selber Organist, schließlich Stadtpfeifer in Erfurt und Komponist, der nach dem frühen Tod seines Vaters vom älteren Bruder Johann unterrichtet wurde. Auch dies eine sehr Bachsche Tradition: Dass die älteren Brüder die jüngeren professionell unterrichten. Vielleicht hat Heinrich seinen Sohn dann nach dem älteren Bruder Johann getauft. Heinrichs Sohn Johann Christoph galt schon damals innerhalb der Familie als das große Genie vor Johann Sebastian. In der Familienchronik wird er als der „große und ausdrückende Componist“ bezeichnet. Johann Christoph wurde vermutlich von dem Arnstädter Kantor Jonas de Fletin unterrichtet, der Schüler von Heinrich Schütz war und damit das Ideal eines die italienische und deutsche Tradition verschmelzenden Kompositionsstils vertrat. Bekanntlich hat ja Schütz

erstmals konsequent deutsche Texte auf höchstem Niveau vertont und damit auch den Weg für Johann Sebastian Bachs Sprachvertonung geebnet. Mehr als zwanzig Jahre arbeitete Johann Christoph mit seinem Vetter Johann Ambrosius in Eisenach, und es muss eine besonders fruchtbare Zusammenarbeit gewesen sein. Denn die Eisenacher Stadtchronik von Johann Ambrosius berichtet 1672, man habe „auf Ostern mit Orgel, Geigen, Singen und Trompeten und mit Heerpaucken dreingeschlagen“, wie es noch kein Kantor je zuvor vermochte. Diese Einschätzung mag auch den Kompositionen Johann Christophs geschuldet sein, der außergewöhnlich anspruchsvoll, handwerklich virtuos und auch sehr tief sinnig zu Werke ging. Sein Opus umfasst neben Cembalo- und Orgelwerken vor allem Motetten, Chorarien und Kantaten, die sich durch ein hohes Maß an satztechnischer Kunstfertigkeit und eine harmonisch außerordentlich reiche und differenzierte Tonsprache auszeichnen. Johann Christoph Bach war seit 1663 Organist der Schlosskapelle Arnstadt und seit 1665 an der Georgenkirche in Eisenach, wo er auch als Cembalist der Hofkapelle wirkte. Er starb am 31. März 1703 in Eisenach. Er gilt als bedeutendster Komponist seiner Generation innerhalb der Familie Bach.

Von **Johann Michael Bach** ist nur Weniges, gleichwohl Wichtiges bekannt: Seine Tochter Maria Barbara Bach (1684–1720) war die erste Frau von Johann Sebastian Bach. Johann Michael wurde am 9. August 1648 in Arnstadt geboren, starb schon mit 46 Jahren am 17. Mai 1694 in Gehren. In Johann Sebastian's Altbachischem Archiv sind Kantaten, Motetten und Orgelchoräle erhalten. Johann Michael war Kantor in Arnstadt und ab 1673 Organist und Stadtschreiber in Gehren.

Das genaue Geburtsdatum von **Johann Christoph Altnikol**, dem Schüler und Schwiegersohn Johann Sebastian's, ist nicht bekannt. Getauft wurde er am

1. Januar 1720 in Berna. Ab 1733 besuchte er das Lyceum in Lauban, von 1740 bis 1743 war er als Sänger und Aushilfsorganist an der Breslauer Kirche St. Maria Magdalena tätig. Ab dem Jahr 1744 studierte Altnikol in Leipzig Theologie. Dort kam er auch in Kontakt mit seinem Lehrer und späteren Schwiegervater Johann Sebastian Bach. Im Mai 1747 bescheinigt Bach seinem Schüler Altnikol, dass er „seit Michaelis ao. 1745 dem Choro Musico unausgesetzt assistirt, indem er bald als Violiste, bald als Violoncelliste, meistens aber als Vocal-Bassiste sich exhibiret.“ Im Januar 1748 wurde er Organist im schlesischen Niederwiesa bei Greiffenberg, unterstützt wiederum durch eine Empfehlung Bachs: „Er ist ein Ecolier, dessen ich nicht zu schämen haben darf.“ Im September desselben Jahres übernahm er den frei gewordenen Organistenposten der Stadtkirche St. Wenzel in Naumburg an der Saale und behielt diese Stellung bis zu seinem Lebensende am 25. Juli 1759. Am 20. Januar 1749 heiratete er Elisabeth Juliane Friedericia Bach, die Tochter seines Kompositions- und Klavierlehrers Johann Sebastian. Nach dem Tod seines Schwiegervaters nahm Altnikol den geistig behinderten Gottfried Heinrich Bach (1724-1763, ältester Sohn aus der Ehe Johann Sebastian's mit Anna Magdalena) in sein Haus auf und betreute ihn bis zu seinem Tod.

Johann Christoph Friedrich Bach wurde 1723 in Leipzig geboren, wirkte später in Bückeburg und starb dort 1795. Der „Bückeburger Bach“ ist dritte der vier komponierenden Söhne Johann Sebastian's. Sein Lebenslauf begann wie der seiner Brüder: Er erhielt eine Ausbildung an der Leipziger Thomasschule sowie musikalischen Unterricht durch seinen Vater. Wilhelm Friedemann Bach, der älteste Sohn Johann Sebastian's, hielt den Halbbruder für den „stärksten Spieler“ unter den vier Brüdern, der „seines Vaters Claviercompositionen am fertigsten vorgetragen“ habe. Mit siebzehn Jahren

begann Johann Christoph Friedrich ein Jurastudium an der Leipziger Universität, brach dieses aber noch vor dem Tod des Vaters wieder ab und folgte um die Jahreswende 1749/50 als gerade Achtzehnjähriger dem Ruf, als „Hochgräflich Schaumburg-Lippischer Cammer-Musicus“ an den Hof von Bückeburg. In Bückeburg waren damals die Italiener Angelo Colonna und Giovanni Battista Serini als Kapellmeister und Komponisten tätig. Johann Christoph Friedrich lernte hier den Stil der italienischen Oper und Kantate kennen, da in den mindestens zweimal wöchentlich stattfindenden *Concerten*, die in der Regel spätnachmittags gegeben wurden, vor allem Vokalmusik aufgeführt wurde. Am 8. Januar 1755 heiratete Bach die Hof-sängerin Münchhausen, die bald darauf ihren Unterricht bei Serini einstellte. Der italienische Kapellmeister verließ im folgenden Jahr, ebenso wie Colonna den Bückeburger Hof, worauf Bach nun die Leitung der Hofkapelle übertragen wurde. Neben der Leitung der Konzerte hatte er für die Anschaffung und Komposition neuer Musik zu sorgen. Auf Betreiben des Grafen wurde dazu auch Kontakt mit Musikern anderer Adelshöfe aufgenommen, um Notenmaterial zu erbitten. Graf Wilhelm hatte den Ehrgeiz, in seiner Musikbibliothek den neuesten Entwicklungen des Musikgeschmacks zu folgen. Etwa 20 Sinfonien und zahlreiche Klavierwerke aus der Zeit vor 1770 belegen dies. Die Berufung Johann Gottfried Herders als Hofprediger und Konsistorialrat nach Bückeburg im Jahre 1771 führte zu fruchtbarer Zusammenarbeit und einer Freundschaft zwischen dem Dichter und dem Komponisten. Aus ihrem gemeinsamen Schaffen stammen die Oratorien *Die Kindheit Jesu* und *Die Auferweckung des Lazarus* (1773) sowie einige Kantaten und die dramatische Werke *Brutus* und *Philoctetes* (beide 1774), wobei der kritische Herder offenbar in der engen Zusammenarbeit mit Bach seine musikästhetischen Ansichten in die

Praxis umgesetzt sah. Diese Phase, die für Bach eine geistig anregende Zeit war, endete 1776 mit der Berufung Herders nach Weimar. Durch den herrschenden Siebenjährigen Krieg wurden die Personalangelegenheiten des Hofes nur langsam geordnet, weswegen Bach erst 1759 offiziell zum Hofkapellmeister ernannt wurde. In diesem Jahr wurde auch Wilhelm Friedrich Ernst geboren. Er war der letzte Musiker in der direkten Nachkommenschaft Johann Sebastians. Nach dem Tod des Grafen - ein Jahr nach dem Tod der Gräfin reiste Johann Christoph Friedrich im Frühsommer 1778 mit seinem Sohn - über eine Zwischenstation in Hamburg zu Carl Philipp Emmanuel – nach London zu Johann Christian Bach, wo der junge Wilhelm seine weitere Ausbildung erhalten sollte. In London lernte Friedrich in den Konzerten seines Bruders auch Werke von Gluck und Mozart kennen, die ihn stark beeinflussten. Johann Christoph Friedrich widmete sich weiterhin der Bückeburger Hofkapelle und führte sie zu so großem Ansehen, dass der erste bedeutende Bach-Biograph Forkel 1782 der Bückeburger Hofkapelle den vierten Rang unter den besten Orchestern in Deutschland einräumte.

Text: Helmut Mauró

Motets by Masters from the Bach Family Forgotten Geniuses

It is widely known that the Bachs were a quite large family of musicians, from which not only the patriarch Johann Sebastian and his highly gifted sons Carl Philipp Emanuel and Wilhelm Friedmann did emerge, but also a number of other musicians – wrongly forgotten today. To some extent this is due to the fact that often only a few pieces did survive and of course Bach himself was practically forgotten until the 19th century and at first his works had priority. This is the reason why veritable geniuses such as Johann Christoph Bach are virtually unknown to

the general public even today. This CD makes it possible to discover how virtuous and expressive works were composed even before Bach. The spectrum of the oeuvre of Johann Sebastian's relatives ranges from plain religious hymns to elaborate motets.

Born 1604 in Wechmar, **Johann Bach** is considered to be the first composer from the Bach dynasty. He was the oldest son of Johannes Bach, brother of Christoph and Heinrich Bach, great-uncle of Johann Sebastian and is believed to be the founder of the Erfurt branch of the family. Johann Bach's life was overshadowed by the atrocities of the Thirty-Years War. He most probably studied with the Stadtpfeifer (wait) of Suhlen, Johannes Christoph Hoffmann, who should later become his father in law. Johann was Hoffmann's apprentice lad for five years and fellow for two years. Johann Bach worked in several cities in Thuringia, particularly in Arnstadt and later as organist in Schweinfurt. After stays in his hometown Wechmar he settled down in Erfurt, where he started as Stadtpfeifer (wait), as of 1634 he played the organ at the St.-Johannes-Kirche, assumed the position of director of the Ratsmusik in 1635, became organist of the Predigerkirche in 1639 and was simultaneously admitted to the "Stadtmusicanten Compagnie" (Town Musicians). In 1639 Johann married the daughter of his former employer and after her death in 1637, Hedwig Lämmerhirt, a native of Erfurt, became his second wife. All of Johann's offspring became musicians. They worked as town musicians, three of them even as bandmasters, others as choirmasters or organists of the Prediger-, Kaufmanns-, Barfüßer-, Regler-, Michaelis- and Thomas -Kirche. For quite some time the life of the Bach family was centred in Erfurt. Also, the parents of Johann Sebastian Bach were natives of Erfurt. It was there, that the Bachs became a synonym for music and even until the end of the 18th century the Stadtpfeifer (waits) were simply called "Bache" although for quite some time no member of the Bach family was among them.

Johann Christoph Bach, one of the better known members of the Bach-Clan was born in Arnstadt in December of 1642. He was the oldest son of Heinrich Bach, ancestor of the Arnstadt-branch of the family, an organist himself, finally Stadtpfeifer (wait) in Erfurt and composer. After the early death of his father he was educated by his elder brother Johann. This is also a typical Bach tradition: The elder brother professionally teaching the younger brother. Perhaps Heinrich named his son after his elder brother Johann. Already then, Johann Christoph was believed to be the great talent of the family, before Johann Sebastian appeared. The family chronicle calls him a "great and expressive composer". Johann Christoph was most probably taught by Jonas de Fletin, cantor in Arnstadt, a student of Heinrich Schütz, who therefore represented the ideal of a compositional technique combining the Italian and German traditions. It is well known that Schütz was the first to consequently set German texts to music on the highest level of quality possible and therefore also paved the way for Johann Sebastian Bach's settings of texts. For more than 20 years Johann Christoph and his cousin Johann Ambrosius worked together in Eisenach. It must have been a very productive co-operation because the town chronicle of Eisenach reports about Johann Ambrosius in 1672, that "one has made use of the organ, strings, singers, trumpets and kettledrums at Easter, in a way no cantor has done before." This appraisal might also be due to the compositions of Johann Christoph, who was an exceptionally ambitious, technically virtuous and profound artist. Besides pieces for harpsichord and organ his oeuvre primarily contains motets, compositions for choir and cantatas, which are characterised by a high level of compositional technique, a harmonious and exceptionally rich and diverse tonal language. As of 1663 Johann Christoph Bach was organist at the palace chapel of Arnstadt and since

1665 at the Georgenkirche in Eisenach, where he also acted as harpsichordist of the court orchestra. He died on March 31st 1703 in Eisenach. He is considered to be the most important composer of his generation within the Bach family.

Very little is known about **Michael Bach**, but what we know is of importance: His daughter Maria Barbara Bach (1684-1720) was the first wife of Johann Sebastian Bach. Johann Michael was born on the 9th of August 1648 in Arnstadt and died only 46 years-old on May 17th 1694 in Gehren. Cantatas, motets and hymns for organ survive in Johann Sebastian's "Altbachisches Archiv". Johann Michael was cantor in Arnstadt and as of 1673 organist and town chronicler in Gehren.

The exact date of birth of **Johann Christoph Altnikol**, the pupil and son in law of Johann Sebastian is not known. He was baptised on the 1st of January 1720 in Berna. As of 1733 he attended grammar school in Lauban and was a singer and temporary organist at the St. Maria Magdalena Kirche in Breslau from 1740 to 1743. In 1744 he started to study theology in Leipzig. It was there that he met his teacher and future father-in-law Johann Sebastian Bach. In May 1747 Bach certified that his student Altnikol "was assisting the choir without interruptions since Michaelmas 1745, sometimes as violinist or violoncellist but primarily as bass singer." In January 1748 he became organist in the Silesian town of Niederwiesa near Greiffenberg, again supported by a recommendation from Bach: "I don't have to be ashamed of this student." In September of the same year he assumed the position of organist of the parish church St. Wenzel in Naumburg/ Saale and retained this employment until his death on the 25th of July 1759. On the 20th of January 1749 he married Elisabeth Juliane Fredericia Bach, the daughter of his piano and composition tutor Johann Sebastian. After the death of his father-in-law

Altnikol took care of the mentally handicapped Gottfried Heinrich Bach (1724-1763, the oldest son from the marriage of Johann Sebastian and Anna Magdalena) until his death.

Johann Christoph Friedrich Bach was born in 1723 in Leipzig. Later he worked in Bückeberg where he also died in 1795. The "Bückerburger Bach" is the third of the four sons of Johann Sebastian who became composers themselves. In the beginning his curriculum is similar to those of his brothers: He was educated at the Thomas-school in Leipzig and was taught music by his father. Wilhelm Friedemann Bach, the oldest son of Johann Sebastian Bach, believed his half-brother to be the "most able performer of his father's piano compositions" of all four brothers. At the age of seventeen Johann Christoph Friedrich started to study law at the University Leipzig. However, he dropped out during his father's lifetime and responded to a call to become a „Hochgrätlich Schaumburg-Lippischer Cammer-Musicus“ at the court of Bückeberg, aged only eighteen at the turn of the year 1749/50. At that time the Italians Angelo Colonna and Giovanni Battista Serini were active in Bückeberg as bandmaster and composers. It was here that Johann Christoph Friedrich got to know the style of the Italian opera and cantata, as mostly vocal music was performed at the Concerten, which were held twice a week, normally in late afternoon. On the 8th of January 1755 Bach married the court singer Münchhausen, who shortly afterwards stopped studying with Serini. The Italian bandmaster left Bückeberg the following year and so did Colonna, whereupon Bach assumed control of the court orchestra. Besides conducting concerts, he was also responsible to acquire and compose new music. At the court's request musicians from other aristocratic courts were contacted and asked to send sheets of music. Count Wilhelm was eager to keep his musical library up to date. Approximately

20 symphonies and several works for piano from the 1770s are proof for this. The appointment of Johann Gottfried Herder as court sermoniser and councillor of the consistory of Bückeburg in 1771 led to a fruitful co-operation and friendship between the poet and the composer. From this collaboration derive the oratorios *Die Kindheit Jesu* and *Die Auferweckung des Lazarus* (1774), as well as several cantatas and the dramatic compositions *Brutus* and *Philoktetes* (both 1774), whereby the discerning Herder could apparently implement his music-aesthetic ideas in the close co-operation with Bach. This period, an inspiring phase for Bach, ended with Herder being called to Weimar in 1776. The ongoing Seven-Years War resulted in the court's personnel issues to be settled only after a while and due to this Bach was officially appointed court bandmaster only in 1759. This was also the birth year of Wilhelm Friedrich Ernst. He was the last musician among Johann Sebastian's direct descendants. In spring of 1778, after the count's death – and one year after the countess had passed away – Johann Christoph Friedrich travelled with his son – via a stopover at Carl Philipp Emanuel in Hamburg – to Johann Christian Bach in London, where young Wilhelm should be further educated. In London Friedrich got to know the works of Gluck and Mozart in his brother's concerts, which had a strong impact on him. Johann Christoph Friedrich continued to work with the court orchestra in Bückeburg and managed to achieve great fame. The first important Bach biographer Forkel even named the court orchestra of Bückeburg as number four of the best orchestras in Germany in 1782.

Translation by Johannes Stelzhammer

Motets de maîtres de la famille Bach Génies oubliés

On sait que les Bach constituaient une famille de musiciens considérable, non seulement dominée par l'emblématique Johann Sebastian et le génie de ses fils Carl Philipp Emanuel et Wilhelm Friedemann, mais également grâce à une série d'autres musiciens, aujourd'hui très injustement oubliés. Ce phénomène est dû en partie au manque de conservation des œuvres et d'autre part, parce que même Bach fut presque oublié jusqu'au 19ème siècle avant que le devant de la scène ne soit occupée par ses seules et uniques œuvres. Ainsi, de véritables génies comme Johann Christoph Bach pouvaient, et peuvent toujours, rester pratiquement inconnus du grand public. Ce CD permet d'évaluer le degré de virtuosité et d'expressivité des compositions écrites par la famille Bach avant Johann Sebastian, œuvres dont l'éventail va du simple choral sacré au motet élaboré.

Né en 1604 à Wechmar, **Johann Bach** représente le doyen légitime des compositeurs de cette famille de musiciens. Fils aîné de Johannes Bach, frère de Christoph et Heinrich Bach, grand-oncle de Johann Sebastian, il est considéré comme le fondateur de la lignée d'Erfurt, alors que sa vie fut troublée par les horreurs de la guerre de trente ans. Il a probablement été instruit par le Stadtpfeifer (musicien de la ville) de Suhl, Johannes Christoph Hoffmann, et par son futur beau-père, auprès duquel il effectua un apprentissage de cinq ans et un compagnonnage de deux ans. Johann Bach ouvra dans différentes villes de Thuringe, en particulier à Arnstadt puis comme organiste à Schweinfurt. Après de brefs séjours à Wechmar, sa ville natale, il débuta comme Stadtpfeifer à Erfurt; organiste à l'église St.-Johannes à partir de 1634, il reprit les fonctions d'un des directeurs de la Ratsmusik (ensemble municipal) en 1635 et celles d'organiste à l'église

Predigerkirche et à la « Stadtmusicanten Companie » en 1636. Durant cette même année, Johann épousa la fille de son patron ; veuf en 1637, il maria Hedwig Lämmerhirt, elle-même native d'Erfurt. Tous les descendants de Johann Bach sont devenus musiciens sans exception ; employés par la ville (Stadtmusikanten), trois d'entre eux exerçaient même comme directeurs, d'autres comme cantors ou organistes des églises Prediger, Kaufmann, Barfüßer, Regler, Michaelis et Thomaskirche. La ville d'Erfurt, dont les parents de Johann Sebastian étaient déjà originaires, a longtemps constitué le « principal point de ralliement » de la famille ; en effet, les Bach y ont tant et si bien dominé la vie musicale durant plus d'un siècle, qu'en général les Stadtpfeifer furent tout simplement surnommés « Bache » jusqu'à la fin du 18ème siècle, appellation qui perdura bien après la fin du règne des Bach.

Johann Christoph Bach naquit en décembre 1642 à Arnstadt et fait déjà partie des représentants majeurs du clan Bach. Fils aîné de Heinrich Bach (aïeul de la lignée d'Arnstadt), il était lui-même organiste, puis Stadtpfeifer d'Erfurt et compositeur ; il fut instruit par son frère aîné Johann après la mort précoce de son père. Une autre tradition typique des Bach veut que les frères aînés prodiguaient un enseignement professionnel à leurs cadets, raison pour laquelle Heinrich lui aurait attribué le nom du grand frère Johann. Le fils de Heinrich, Johann Christoph, était déjà considéré à cette époque comme le grand génie de la famille avant Johann Sebastian, car la chronique familiale le décrit comme « grand compositeur impressionnant ». Johann Christoph fut certainement instruit par le cantor d'Arnstadt Jonas de Fletin, lequel représentait, en tant qu'élève de Heinrich Schütz, le style de composition idéal alliant traditions italienne et allemande. Il est notoire que Schütz fut le premier à valoriser la mise en musique de textes allemands considérables, ouvrant ainsi la voie aux adaptations musicales de Jean Sébastien

Bach. Pendant plus de vingt ans, Johann Christoph collabora de manière particulièrement fructueuse avec son cousin Johann Ambrosius à Eisenach. En effet, les annales d'Eisenach rapportent qu'en 1672 Johann Ambrosius aurait « battu la mesure, pour Pâques, » de manière encore inédite « avec orgue, violons, chants, trompettes et une armée de timbales ». Ce témoignage fait sans doute aussi référence aux compositions extrêmement exigeantes, techniquement virtuoses et très profondes de Johann Christoph. Parallèlement à des œuvres pour clavecin et orgue, son opus inclut surtout des motets, des arias pour chœur et des cantates, qui se distinguent par la grande qualité de leur ingéniosité technique et un style harmonique extraordinairement riche et varié. Johann Christoph Bach fut organiste à la Schlosskapelle d'Arnstadt à partir de 1663 et à l'église Georgenkirche de Eisenach dès 1665, ville où il était également claveciniste de la Hofkapelle. Mort le 31 mars à Eisenach, il est considéré comme le compositeur majeur de sa génération au sein de la famille Bach.

Bien que maigres, les informations dont nous disposons sur **Johann Michael Bach** n'en sont pas moins importantes ; sa fille Maria Barbara Bach (1684–1720) était la première épouse de Johann Sebastian Bach. Johann Michael naquit le 9 août 1648 à Arnstadt et mourut déjà à l'âge de 46 ans le 17 mai 1694 à Gehren. Ses cantates, motets et chorals pour orgue ont été conservés dans les archives de la famille Bach. Cantor à Arnstadt, Johann Michael devint organiste et écrivain public à Gehren à partir de 1673.

La date de naissance exacte de **Johann Christoph Altnikol** demeure inconnue, mais on sait que l'élève et gendre de Johann Sebastian fut baptisé le 1er janvier 1720 à Berna. Il fréquenta le lycée de Lauban dès 1733 et œuvra comme chanteur et organiste auxiliaire à l'église St. Maria Magdalena

de Breslau de 1740 à 1743. A partir de 1744, Altnikol étudia la théologie à Leipzig où il fit la connaissance de son professeur et futur beau-père Johann Sebastian Bach. En mai 1747, Bach confirmait que son élève Altnikol « assiste le Choro Musico comme intervenant régulier depuis la saint Michel 1745, et se produira bientôt comme altiste, violoncelliste, mais surtout comme bassiste vocal. » En janvier 1748 il devint organiste à Niederwiesa bei Greiffenberg (Silésie), toujours grâce aux recommandations de Bach : « C'est un élève dont je n'ai pas à rougir. » En septembre de la même année il reprit le poste vacant d'organiste de l'église St.Wenzel à Naumburg an der Saale et conserva cette fonction jusqu'à sa mort, le 25 juillet 1759. Le 20 janvier 1749 il épousa Elisabeth Juliane Friederica Bach, la fille de son professeur de composition et de piano Johann Sebastian. Après la mort de son beau-père, Altnikol recueillit son fils ainé mentalement handicapé Gottfried Heinrich Bach (1724-1763), né de l'union entre Johann Sebastian et Anna Magdalena, et veilla sur lui jusqu'à sa mort.

Johann Christoph Friedrich Bach naquit en 1723 à Leipzig et œuvra par la suite à Bückeberg où il décéda en 1795. Le « Bach de Bückeberg » est le troisième des quatre fils compositeurs de Johann Sebastian. Sa carrière débuta à l'identique de celle de ses frères : il reçut une formation à la Thomasschule de Leipzig et bénéficia de l'enseignement musical paternel. Wilhelm Friedemann Bach, le fils ainé de Johann Sebastian, considérait son demi-frère comme l'« interprète le plus doué » des quatre frères, ayant « exécuté les compositions pour piano de son père de la manière la plus accomplie ». A dix-sept ans, Johann Christoph Friedrich entreprit des études de droit à l'université de Leipzig, qu'il interrompit avant la mort de son père ; à tout juste dix-huit ans, vers 1749/50, il accepta un poste de chambriste à la cour du comte Guillaume de Schaumbourg-Lippe à Bückeberg, où les italiens

Angelo Colonna et Giovanni Battista Serini étaient alors respectivement maître de chapelle et compositeur. Ainsi Johann Christoph Friedrich y découvrit le style de l'opéra et de la cantate italiens grâce à leurs concerts de musique essentiellement vocale, organisés plus de deux fois par semaine en fin d'après midi. Le 8 janvier 1755 Bach épousa la chanteuse de cour Münchhausen, qui cessa aussitôt son enseignement auprès de Serini. Le maître de chapelle italien et Colonna quittèrent la cour de Bückeberg l'année suivante, ce qui permit à Bach de reprendre la direction de l'orchestre. En parallèle, il avait pour tâche de veiller à l'acquisition et la création de nouvelles musiques. Des musiciens de cours aristocratiques voisins furent sollicités pour acquérir du matériel musical à l'instigation du comte Wilhelm, qui se targuait d'adapter sa discothèque en fonction des dernières évolutions du goût musical. Environ 20 symphonies et de nombreuses œuvres pour piano antérieures à 1770 en témoignent. La nomination de Johann Gottfried Herder en tant que prédicateur à la cour et membre du consistoire à Bückeberg en 1771 donna lieu à une association fructueuse et amicale entre le poète et le compositeur. Leur travail commun donna naissance aux oratorios *Die Kindheit Jesu* et *Die Auferweckung des Lazarus* (1773) ainsi qu'à quelques cantates et aux ?uvres dramatiques *Brutus* et *Philoktetes* (toutes deux de 1774); Herder aurait constaté la mise en pratique de ses considérations esthétiques musicales exigeantes grâce à cette synergie avec Bach. Cette phase intellectuellement stimulante pour Bach s'acheva en 1776 avec la nomination de Herder à Weimar. La guerre de sept ans régnant, les opportunités de carrière s'organisaient très lentement à la cour, reportant la nomination officielle de Bach en tant que maître de chapelle à 1759. Durant cette même année naquit Wilhelm Friedrich Ernst, ultime musicien de la descendance directe de Johann Sebastian. Après la mort du comte et un an après

celle de la comtesse, au printemps 1778, Johann Christoph Friedrich entreprit un voyage avec son fils à Londres auprès de Johann Christian Bach – via une escale à Hambourg chez Carl Philipp Emmanuel - où le jeune Wilhelm devait poursuivre sa formation. Dans les concerts londoniens de son frère, Friedrich découvrit des œuvres de Gluck et Mozart qui l'influencèrent profondément. Johann Christoph Friedrich se consacra ensuite à la Hofkapelle de Bückeburg et la rendit si prestigieuse, que Forkel, le premier grand biographe de Bach, la classa au rang de quatrième meilleur orchestre allemand.

Traduction : Maire Pelletier

Tölzer Knabenchor

Der Tölzer Knabenchor wurde 1956 durch den Dirigenten und Gesangspädagogen Gerhard Schmidt-Gaden gegründet und feierte im Jahr 2006 sein 50-jähriges Bestehen. Seit 1971 probt der Chor auch in der Landeshauptstadt München. Dort werden mehr als 200 Knaben in vier Ausbildungsstufen vom Gründer und Chordirektor Gerhard Schmidt-Gaden, dem künstlerischen Leiter Ralf Ludewig sowie sieben weiteren Gesangspädagogen unterrichtet und später im eigenen Männerchor weiter betreut.

Basis der Arbeit ist die Freude am Singen, gepaart mit Kreativität, Spontaneität und Selbstdisziplin der Knaben. Nach vollendeter Ausbildung singen sie weltweit jährlich bei bis zu 250 Konzerten oder Operaufführungen mit Musik vom Mittelalter bis Moderne. Einen der Schwerpunkte bildet die Kirchenmusik aus Barock und Klassik.

Berühmtheit erlangten die Solisten des Tölzer Knabenchores mit den Partien der „Drei Knaben“ aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ (12 CD-Einspielungen).

Der Tölzer Knabenchor gastiert in Japan, China, Israel, den USA und in fast allen Ländern Europas. Namhafte Dirigenten wie C. Abbado, N. Harnoncourt, D. Barenboim, L. Bernstein, S. Celibidache, J. E. Gardiner, M. Jansons, H. v. Karajan, J. Levine, L. Maazel, Z. Mehta, R. Muti, K. Nagano, S. Ozawa, Sir G. Solti und M. Vioti haben bereits mit dem Tölzer Knabenchor gearbeitet.

Der Tölzer Knabenchor erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Einspielungen, u.a. Sonderpreise für das „Orff-Schulwerk“, den Deutschen Schallplattenpreis für Bachs „Weihnachtsoratorium“ (1973), den französischen Schallplattenpreis für Mozarts Oper „Apollo et Hyacinthus“, den französischen Diapason d'Or sowie den Deutschen Echo-Klassik-Preis der Deutschen Phono-Akademie Berlin für die „Bußpsalmen Davids“ von Orlando di Lasso (2003).

Der Tölzer Knabenchor wird durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Oberbayern, die Stadt Bad Tölz und die Bayerische Volksstiftung gefördert.

Tölzer Knabenchor (Boy's Choir of Tölz)

In 1956 the Tölzer Knabenchor was founded by the conductor and choral arts teacher Gerhard Schmidt-Gaden and celebrated its 50th anniversary in 2006. Since 1971 the choir also rehearses in the regional capital Munich. There, more than 200 boys are educated on four levels by founder and choirmaster Gerhard Schmidt-Gaden, the artistic director Ralf Ludewig and seven other singing instructors. Later they move on to the men's choir.

The basis for their work is the joy for singing combined with creativity, spontaneity and the boys' self-discipline. After completion of their training they perform at approximately 250 concerts a year worldwide. The musical spectrum ranges from opera and medieval composition to modern music. One focal point of their work is sacred music from Baroque and Classicism.

Especially the performance of the soloists of the Tölzer Knabenchor of the part of the "three boys" in Mozart's opera "The Magic Flute" became famous (12 CD recordings).

The Tölzer Knabenchor was guest in Japan, China, Israel, the US and in almost all countries of Europe. Renowned conductors such as C. Abbado, N. Harnoncourt, D. Barenboim, L. Bernstein, S. Celibidache, J. E. Gardiner, M. Jansons, H. v. Karajan, J. Levine, L. Maazel, Z. Mehta, R. Muti, K. Nagano, S. Ozawa, Sir G. Solti and M. Viotti have already worked with the Tölzer Knabenchor.

The Tölzer Knabenchor has been awarded several prizes for recordings –among others - the special award of the "Orff-Schulwerk", the Deutscher Schallplattenpreis for Bach's "Christmas Oratorio" (1973), the French Records' Award for the Mozart opera "Apollo et Hyacinthus", the French Diapason d'Or as well as the German Echo-Klassik-Preis by the German Phono-Akademie Berlin for "David's Penitential Psalm" by Orlando di Lasso (2003).

The Tölzer Knabenchor is supported by the Free State of Bavaria, the district of Upper Bavaria, the city of Bad Tölz and the Bayerische Volksstiftung.

Gerhard Schmidt-Gaden

Gründer und Chordirektor des Tölzer Knabenchores

Gerhard Schmidt-Gaden wurde 1937 in Karlsbad geboren. Er erhielt seine Dirigierausbildung bei Kurt Eichhorn an der Münchner Musikhochschule. Drei Jahre studierte er bei Thomaskantor Kurt Thomas in Leipzig. Schmidt-Gadens Gesangslehrer waren u.a. H. Blaschke, O. Iro, J. Patzak, H. Rosvaenge, M. v. Winterfeldt, C. Tagliabue, M. Tonelli und W. E. Vedal.

25 Jahre lang arbeitete er eng mit Carl Orff und Nikolaus Harnoncourt zusammen.

Als Dirigent von Oratorienaufführungen trat Schmidt-Gaden u.a. beim English Bach Festival, bei

deutschen Bach-Festen und dem Israel Festival auf. Er dirigierte u.a. bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala und am Teatro La Fenice in Venedig.

Der international anerkannte Gesangspädagoge und Kinderstimmbildner war von 1980 bis 1988 Professor am Salzburger Mozarteum. Von 1984 bis 1989 arbeitete er zudem als Chordirektor an der Mailänder Scala. 1983 erhielt Schmidt-Gaden das Bundesverdienstkreuz und 1994 den Bayerischen Verdienstorden.

Gerhard Schmidt-Gaden

Founder and Choirmaster of the Tölzer Knabenchor (Boy's Choir of Tölz)

Gerhard Schmidt-Gaden was born in Karlsbad in 1937. He studied conducting with Kurt Eichhorn at the conservatoire in Munich. For three years he studied with the Thomaskantor Kurt Thomas in Leipzig. Schmidt-Gaden's singing teachers were, among others, H. Blaschke, O. Iro, J. Patzak, H. Rosvaenge, M. v. Winterfeldt, C. Tagliabue, M. Tonelli and W. E. Vedal.

For 25 years he worked closely with Carl Orff and Nikolaus Harnoncourt.

As conductor of oratorios Schmidt-Gaden performed at the English Bach Festival, at German Bach festivals and the Israel Festival, among others. He also conducted at the Salzburg Festival, the Scala in Milan and the Teatro La Fenice in Venice.

The internationally renowned choral arts teacher and child-voice formation expert was professor at the Salzburg Mozarteum from 1980 until 1988. In addition he was choirmaster at the Scala in Milan from 1984 till 1989. In 1983 Schmidt-Gaden was awarded the German Federal Cross of Merit and in 1994 the Bavarian Order of Merit.

Mark Nordstrand, Orgel

Mark Nordstrand, geboren in Kalifornien, lebt seit 1974 in Berlin; an der „Hochschule für Musik“ (heute Universität der Künste) studierte er bei Gerhard Kastner Cembalo. Er absolvierte ein Aufbaustudium als Countertenor bei David Cordier und besuchte Kurse bei Gustav Leonhard, Nikolaus Harnoncourt, Ton Koopman und René Jacobs. Er unterrichtet Cembalo und Generalbass auf Meisterkursen in Kloster Michaelstein (Harz) und bei der Rheinsberger Akademie. Mark Nordstrand konzertiert als Cembalist und Countertenor mit der Lautten Compagny und der Akademie für Alte Musik Berlin, Weser Renaissance, Musica Fiata Köln, Capella Orlandi Bremen, Gewandhausorchester Leipzig, Schauspielhaus Bochum und den Opernhäusern in Berlin, London, Bayreuth, Halle, Passau und Potsdam.

Mark Nordstrand, Organ

Mark Nordstrand was born in California and lives in Berlin since 1974; he studied harpsichord with Gerhard Kastner at the "Hochschule für Musik" (today: Universität der Künste). He completed a postgraduate study as countertenor with David Cordier and took classes with Gustav Leonhard, Nikolaus Harnoncourt, Toni Koopman and René Jacobs. He teaches harpsichord and basso continuo at master-classes at Michaelstein monastery (Harz) and at the Rheinsberger Akademie. As harpsichordist and countertenor Mark Nordstrand performs with the Lautten Compagny and the Akademie für Alte Musik Berlin, Weser Renaissance, Musica Fiata Cologne, Capella Orlandi Bremen, Gewandhausorchester Leipzig, Schauspielhaus Bochum and at the opera houses of Berlin, London, Bayreuth, Halle, Passau and Potsdam.

Niklas Trüstedt, Violine

Niklas Trüstedt, 1944 geboren, sang im Knabenchor, studierte Gambe bei Johannes Koch sowie Musikwissenschaft und Pädagogik in Berlin. Er ist Mitglied vieler renommierter Ensembles für Alte Musik. Neben seinen Lehraufträgen in Berlin und Dresden komponiert und realisiert er Neue Musik auf historischen Instrumenten.

Niklas Trüstedt, Violin

Niklas Trüstedt was born in 1944. After singing at a boy's choir he studied viola da gamba with Johannes Koch as well as musicology and pedagogy in Berlin. He is a member of several renowned early music ensembles. Besides his teaching in Berlin and Dresden he composes and realises the performance of modern music on historic instruments.

1 Sei nun wieder zufrieden meine Seele

(Ps. 116 / 7-10a)

Sei nun wieder zufriednen meine Seele,
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen,
meine Augen von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich, ich will wandeln für den Herren im Lande der Lebendigen.
Ich glaube! Darum rede ich.

2 Lieber Herr Gott, wecke uns auf

(Vorreformatorisches Adventsgebet, Kollekte)

Lieber Herr Gott, wecke uns auf,
dass wir bereit sein, wenn dein Sohn kommt,
ihn mit Freuden zu empfangen
und dir mit reinem Herzen zu dienen,
durch den Selbigen, deinen lieben Sohn Jesum Christum,
unsrem Herren. Amen.

3 Fürchte dich nicht, denn ich hab dich erlöst

(Jesaja 43,1)

Fürchte dich nicht, denn ich hab dich erlöst.
Ich hab dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.

(Lukas 23,43)

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Canto Sopran:

O Jesu du, mein Hilf und Ruh, / ich bitte dich mit Tränen:
hilf, dass ich mich bis ins Grab / nach dir möge sehnen.
(Kirchenlied v. Johann Rist)

4 Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt

Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt,
ist er doch in der Ruhe.

Er gefällt Gott wohl und ist ihm lieb,
und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern
und wird hingerückt,

dass die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre,
noch falsche Lehre seine Seele betrübe.

Er ist bald vollkommen worden und hat viel Jahr erfüllet.

Denn seine Seele gefällt Gott wohl.

Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

5 Das Blut Jesu Christi *(Johannes 1 / 7b)*

Das Blut Jesu Christi, / des Sohnes Gottes,
machtet uns rein von allen Sünden.

Choral:

Dein Blut, der edle Saft, / hat solche Stärk' und Kraft,
dass auch ein Tröpflein kleine / die ganze Welt kann reine,
ja, gar aus Teufels Rachen / frei, los und ledig machen.

6 Nun hab ich überwunden

Nun hab ich überwunden / Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch sein heilig fünf Wunden / bin ich versöhnt mit Gott.

7 Befehl du deine Wege *(Text: Paul Gerhardt, 1656)*

Vers 1

Befehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt,
der allertrausten Pflege / des, der den Himmel lenkt!

Der Wolken, Luft und Winden / gibst Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

Vers 2

Dem Herren mußt du trauen, / wenn dir's soll wohlgerhegn;
auf sein Werk mußt du schauen,
wenn dein Werk soll bestehen.

Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein
läßt Gott sich gar nichts nehmen, / es muß erbeten sein.

Vers 3

Dein' ew'ge Treu' und Gnade, / o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt;
und was du dann erlesen, / das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.

Vers 4

'Weg' hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hindern, / dein' Arbeit kann nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern / ersprießlich ist, willt tun.

Vers 5

Und ob gleich alle Teufel / hie wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel / Gott nicht zurücke gehn.
Was er sich fügenommen / und was er haben will,
das muß doch endlich kommen / zu seinem Zweck und Ziel.

Vers 6

Hoff, o du arme Seele, / Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken / die Sonn' der schönsten Freud'.

Vers 7

Auf, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht,
laß fahren, was dein Herze / betrübt und traurig macht,
bist du doch nicht Regente, / der alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

Vers 8

Ihn, ihn laß tun und walten, / er ist ein weiser Fürst;
er wird sich so verhalten, / daß du dich wundern wirst,
wenn er, wie ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat
das Werk hinausgeführt, / das dich bekümmert hat.

Vers 9

Er wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn
und tun an seinem Teile, / als hätt' in seinem Sinn
er deiner sich begeben, / und sollt'st du für und für
in Angst und Nöten schweben, / fragt er doch nichts nach dir.

Vers 10

Wird's aber sich befinden, / daß du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden, / da du's am mind'sten gläubst;
er wird dein Herze lösen / von der so schweren Last,
die du zu keinem Bösen / bisher getragen hast.

Vers 11

Wohl dir, du Kind der Treue, / du hast und trägtst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie / den Sieg und Ehrenkron';
Gott gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand
und du singst Freudenpsalmen, / dem, der dein Leid gewandt.

Vers 12

Mach End', o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not,
stärk unsre Füß' und Hände / und laß bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege / und Treu' befohlen sein,
so gehen unsre Wege / gewiß zum Himmel ein.

8 Ich lieg und schlafe ganz mit Frieden (*Psalms 4,9*)

Ich lieg und schlafe ganz mit Frieden,
denn du allein, Herr, hilfst mir;
dass ich sicher wohne.

Choral:

Es ist noch eine Ruh' vorhanden,
auf, müdes Herz, und werde licht!
Du seufzest hier in deinen Banden,
und deine Sonne scheint nicht.
Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
dort wird vor seinem Stuhle weiden,
wirf hin die Last und eil herzu!
Bald ist der schwere Kampf geendet,
bald ist der saure Lauf vollendet,
so gehst du ein zu deiner Ruh'.